

The Windsor

THE
HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Gaskamp, Manager

Dampfheizung

Gasbeleuchtung

Alles neu und modern

Hauptquartier für deutsche Landsucher.

Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Chemals bekannter Gasteigner in Wapeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. Station. Ausgezeichnete Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.

181-183 Notre Dame Avenue, Winnipeg, Manitoba

Katholische

Buchhandlung

Wegwörter, Kreuzwegstationen, Messwein, Statuen, Altargeräte, Kerzen, L. n. f. w., u. f. w.

Katholische Bücher

W. E. BLAKE

123 Church Street
TORONTO, ONT., CANADA

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vor sprechen.

R. S. Breckenridge

Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und

Lebens-Versicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie bald vor!

drei Jahren in der St. Peterskolonie anständig ist, seine Braut, Frä. Mathilde Maschek, die ebenfalls in der Nähe von Humboldt zuhause ist, zum Traualtare. Nach der kirchlichen Feierlichkeit fand dann noch eine gemütliche Unterhaltung statt, zu der sich Verwandte und viele Freunde eingefunden hatten, die den Neuvermählten ihre Glück- und Segenswünsche darbrachten. Mit ihnen vereint sich auch der „St. Petersbote“ und wünscht dem glücklichen Paare recht viele angenehme Tage und Gottes Segen.

Korrespondenzen.

Lenora Lake, Sask. Feb. 21. 1908
Werter Bote: — Wir haben immer noch das schönste Wetter und da der Winter schon so weit vorgeschritten ist so wirkt es auch wahrscheinlich kein kaltes Wetter mehr geben. Letzten Mittwoch wurden hier getraut, Herr Peter Schenkenauer mit Fräulein Weber von der Maria Himmelfahrtsgemeinde. Eine gemütliche Hochzeitsfeier fand nachher statt. Herr Franz Hoffmann hat seine Farm und Eigentum verkauft und gedenkt in bald nach Minnesota zu reisen, wo die Eltern seiner Frau wohnen und einige Zeit dort zu bleiben da die alte Mutter ein wenig fränklich ist. Ich möchte hier noch bemerken wenn ich noch ein Plätzchen in deinen Spalten dafür haben kann, daß die Welt immer mehr voran schreitet, in vielen Stücken aber, nach meiner Ansicht in einem Punkt immer mehr zurück geht. Ich meine hiermit die Feier des Namensfestes des Sankt Valentin. Es sind auch andere Festtage, welche nicht mehr richtig gefeiert werden. So denken Kinder schon vielfach an Weihnachten bloß wegen der schönen Sachen, und Geschenke die sie bekommen, und nicht mehr wie es ihnen von ihren Eltern sollte gesagt werden, daß an diesem Tag das Jesuskind geboren wurde. Am Dankfesttage denken junge Leute bloß an Vergnügungen, und Alle sorgen sich vor mit Essen und Trinken, welches oft nicht sehr gut ist für den Magen. Somit sind sie auch am richtigen Ziele vorbei.

Aber so wie der 14. Februar ist es doch noch an keinem Tag passiert. Anstatt Glückwünsche oder kleine Liebesverse und Anerkennung, werden heutzutage meistens sehr abscheuliche Verse und Bilder geschickt welche doch nur da sind um böses Blut und Haß hervor zu rufen. Diese Bilder sind oft haarsträubend und unanständig, welche die Schamhaftigkeit sehr verletzten. Diejenigen, welche solche Bilder verschicken sind nicht für besser zu halten, als die Bilder selbst und deshalb sind sie gerade so schlecht als wie die Bilder. Ich möchte doch gerne wissen, wo dieser Brauch her stammt.

G. Gerwing.

Hoodoo, Sask. d. 2. März 1908. — Die Herrn May und Johann B. Hoffmann, Söhne des Herrn Georg Hoffmann in Leopold, kauften das Warenlager des Herrn Joseph Weber welcher bisher ein hübsches Storegeschäft hier betrieb. Sie sind gegenwärtig beschäftigt mit der Aufführung eines neuen

Der Pionier = Store von Humboldt

Gottfried Schaffer, Eigentümer.

Mit ist Geld lieber wie Ware, darum habe ich mich entschlossen, meinen infolge des milden Winters noch großen Vorrat bestehend in Pelzröcken, Filzschuhen, Kubberr, u. Anterzeug für Kostenpreis gegen baar zu verkaufen. — Ferner möchte ich darauf aufmerksam machen, daß ich zirka 60 Männer Anzüge in allen Größen und Schattierungen auf Lager habe, um damit aufzuräumen, offeriere ich dieselben unter Kostenpreis, kein Anzug über \$7.50 ein gut wollener zu \$5.00 und billiger. — Dann habe ich auch noch viele Reste in Schnittwaren die ich los sein will u. die mit Weizen-Preisen im Einklang stehen; kommt und holt sie weg. — Soeken ist eine neue Sendung Frühjahr's Schnittwaren die schönsten Muster, eingetroffen die auch unter den schlechten Zeiten mitteilen müssen. — Ueber mein Mehl und Futterstoffe brauche ich kein Wort zu verlieren, alle meine Kunden können bezeugen, daß mein Mehl das beste und billigste in Humboldt ist, versucht einen Sack und vergleicht die Preise, auch habe ich 500 Bu. schönen Saatweizen vom vorigen Jahre noch anhand, zu \$1.00 per Bu.; kommt und sehet Proben in meinem Store. — Für alle Sorten Pelze bezahle ich die höchsten Preise, baar oder Waare.

Soeken erhalten: Mehrere Carladungen Deering Farmmaschinen, der besten, die zu haben ist. Man spreche bei mir vor und sehe sich dieselbe an. Drills, Discs, Mähmaschinen, Heurechen, Erntemaschinen, auch Brech- und Stoppelpflüge usw. usw.

Meinen werten Kunden für das mit geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfr. Schaffer

Storegebäudes bei der Kirche, welches unter der Firma Hoodoo Cash! Store by Hoffmann Bro's. noch anfangs dieses Monats eröffnet wird. Herr Weber hat in Dana ein Barbiergegeschäft gekauft. Johann Hoffmann, welcher bisher in Dana neben einer Billiard-Halle auch ein Barbier Geschäft betrieb wird letzteres auch in Hoodoo weiterführen. Beiden jungen Geschäftsunternehmern, welche sich dem Anschein nach eines guten Bekanntenkreises erfreuen, wäre, trotz der gedrückten Geschäftslage guter Erfolg zu wünschen. Seit Monaten sind hier Bahnvermesser beschäftigt, um den nächsten und besten Weg zu suchen für die Eisenbahnlinie der C.P.R. die, wie das Gerücht geht, im Laufe dieses Jahres noch von Regina über Humboldt und Hoodoo nach Prince Albert errichtet werden soll. Es wäre zu wünschen, daß etwas wahres an diesem Projekt wäre zum Nutzen der hiesigen Farmer, welche wohl das schönste und beste Land in Saskatchewan bewohnen, aber noch zu weit nach der Eisenbahn haben.

Ein Vorteil. Bekannter: „Also, das ist die Stimme Ihrer verstorbenen Gattin, die da aus dem Phonographen spricht; eine schöne Erinnerung!“ — Witwer: „Ja, und das beste ist, daß ich den Phonographen einfach abstelle, wenn ich nichts mehr hören will, meine Frau hat aber immer weiter geredet!“

Ausland.

Berlin. Der bisherige Hilfspostmeister Eyndow ist mit Genehmigung des Kaisers Wilhelm von dem Reichsfanzler von Bülow dazu ausserwählt worden, die Stelle des Finanzsekretärs als Nachfolger des zurückgetretenen Freiherrn von Stengel zu übernehmen. Herr Eyndow begann seine Karriere als Richter. Er hat 25 Jahre in der höheren Postverwaltung gedient und war sieben Jahre lang Untersekretär. Er war Präsident der Konferenz für drahtlose Telegraphie, die im Jahre 1906 in Berlin abgehalten wurde, und er war als der deutsche Chefdelegat zu der internationalen Telegraphen-Konferenz, die im April in Lissabon abgehalten werden soll, ausserwählt. Der neue Finanzsekretär wird als einer der fähigsten Verwaltungsbeamten im Reichsdienste angesehen und er ist außerdem ein vortrefflicher Parlamentarier.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde über die finanziellen Opfer des mehrjährigen Krieges in Deutsch-Südwestafrika verhandelt. Von seiten des Vertreters der Regierung wurde die Mitteilung gemacht, daß die Gesamtkosten des Feldzuges gegen die Bondelzwarts, Hottentotten und Hereros, der seit Kurzem als definitiv beendet anzusehen, sich auf 384 Millionen Mark beziffert hätten.

Das Reichsfinanzamt erpägt allen Ernstes die Einführung eines Petroleum Monopols. Eine Entscheidung ist allerdings noch nicht getroffen, aber Sachverständige sind mit der Ausarbeitung von Plänen beschäftigt, welche dahin gehen, das deutsche Geschäft und die Niederlagen der „Standard Oil Co.“ und ihrer russischen und rumänischen Konkurrenten käuflich zu übernehmen. Baron von Zedlitz, der Führer der Konservativen, der sich eingehend mit dieser wichtigen Angelegenheit beschäftigte, erklärt, daß das Reich für die Niederlagen, Del-Dampfer und Wagen der genannten drei Gesellschaften etwa \$18,000,000 werde zahlen müssen und der jährliche Reingewinn aus dem Monopol sich auf \$10,000,000 bis \$12,000,000 belaufen würde. Baron von Zedlitz ist der Ansicht, daß die Reichsregierung sehr leicht die etwaige Weigerung der „Standard Oil Co.“ Rohöl zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen, dadurch wett machen könnte, daß sie amerikanisches Del von den Konkurrenten der „Standard Oil Co.“ in Texas kauft. Die Sachverständigen ermitteln, daß das rumänische und russische Del nicht so allgemein in Deutschland in Gebrauch gebracht werden könnte, als das amerikanische, und aus diesem Grunde müßten jährlich 200,000 Tonnen von letzterem gekauft werden.

Das preussische Justizministerium hat es abgelehnt, die Begnadigung des famosen „Hauptmanns von Köpenick“ des Schusters Voight, der seinerzeit die obersten Behörden des Berliner Reichsbarones zum Gaudium der ganzen Welt dülpierte, beim Kaiser zu befürworten. Voight hatte eine Petition eingereicht, in